

Zusammenfassung - Kryptographie

Marc Meier

25. Oktober 2015

Korrektheit und Vollständigkeit der Informationen sind nicht gewährleistet. Macht euch eigene Notizen oder ergänzt/korrigiert meine Ausführungen!

Inhaltsverzeichnis

1 Grundlagen und Wiederholungen

1

Planung der Veranstaltung

1. Wiederholung (ca 3-4 Termine)

- Probleme, Kodierung von Problemen, Laufzeit von Algorithmen
- P, PN, NPC...
- Grundlegende Probleme & Algorithmen

2. Algorithmen für schwierige Probleme (ca. 15 Termine)

- parallele / randomisierte Algorithmen
- Approximationsalgorithmen
- parametrisierte Algorithmen

3. Kryptographie (ca 10 Termine)

- Public-Key-Kryptographie

1 Grundlagen und Wiederholungen

1.1 Probleme, deren Kodierung und Laufzeit von Algorithmen

Anhand einiger Beispiele soll die Wichtigkeit der Kodierung der Probleme bzw. der Eingabe verdeutlicht werden.

1.1.1 Sortieren

Eingabemenge: Natürliche Zahlen a_1, a_2, \dots, a_n

Ausgabe: Eingabe aufsteigend sortiert

Beim Sortieren handelt es sich um ein *Suchproblem*. Beispiele für bekannte Sortieralgorithmen und deren Laufzeitkomplexität sind Bubblesort $\mathcal{O}(n^2)$ und Mergesort $\mathcal{O}(n \log n)$ ¹.

1.1.2 Eingabelänge N

Die Länge der Eingabe entspricht *nicht* der Anzahl der zu sortierenden Elemente n . Dies ist aufgrund der Kodierung in eine maschinenlesbare Form der Fall. Für gewöhnlich verwenden heutige Computer eine Darstellung im Binärsystem. Daher gilt:

$$N := \sum_{i=1}^n \log a_i \quad (1)$$

¹Sofern nicht anders angegeben entspricht $\log n$ immer dem dualen Logarithmus von n (Basis 2)

Im Folgenden soll die Eingabe $[11, 13, 113]$ kodiert werden. Für eine Turingmaschine mit dem Eingabealphabet $\Sigma := \{0, 1, \$\}$ würde diese folgendermaßen aussehen: 1011\$1101\$1110001. Um eine Lesbarkeit für Binärrechner zu ermöglichen, werden weiterhin folgende Ersetzungen durchgeführt: $1 \rightarrow 11$ $0 \rightarrow 00$ $\$ \rightarrow 01$. Die resultierende Kodierung wäre nun: 1100111101111100110111111100000011. Sei nun L die maximale Wortlänge, d.h. die größte Binärdarstellung der Eingabezahlen a_i .

$$L := \max_{i=1}^n \log a_i \quad (2)$$

Daraus folgt für Bubblesort:

$$\begin{aligned} \mathcal{O}(n^2) &= \mathcal{O}(L \cdot n^2) \quad | \text{ Algo. } n\text{-mal durchlaufen mit max. Eingabelänge } L \text{ als obere Abschätzung} \\ &= \mathcal{O}(N \cdot N^2) \quad | L \leq N (\text{offensichtlich wegen } N := \sum_{i=1}^n \log a_i) \\ &= \mathcal{O}(N^3) \quad | n \leq N^2 \end{aligned}$$

1.1.3 Primzahl

Eingabemenge: Eine natürliche Zahl n

Ausgabe: Ist n eine Primzahl?

Es handelt sich um ein *Entscheidungsproblem*. Die Eingabelänge ist $N := \log n$. Ein naiver Algorithmus wird im Folgenden beschrieben.

```

1: if  $n = 2$  then
2:   return Ja
3: else
4:   for  $d := 2$  to  $n - 1$  do
5:     if  $n \bmod d = 0$  then
6:       return Nein
7:     else
8:       end if
9:   end for
10:  return Ja
11: end if

```

Die Komplexität lässt sich wie folgt herleiten: Für die Verzweigungen (Zeilen 1 und 5), sowie für die return-Statements in den Zeilen 2 und 6 ist eine beschränkte Komplexität $\mathcal{O}(1)$ anzunehmen. Alle Statements in der for-Schleife werden $n - 2$ mal wiederholt, die Komplexität ist $\mathcal{O}(n)$.

Die daraus resultierende Komplexität $\mathcal{O}(n)$ ist äquivalent zu $\mathcal{O}(2^{\log n})$. Weil $\log n$ der Eingabelänge N entspricht, ist die Komplexität entsprechend $\mathcal{O}(2^N)$, also exponentiell. Demnach ist der Algorithmus nicht effizient.

1.1.4 Cliquesuche im Graphen

CLIQUE (gehört zu den Entscheidungsproblemen)

Eingabemenge: Graph $G = (V, E)$ und $k \in \mathbb{N}$

Ausgabe: Hat G mindestens paarweise verbundene Knoten (eine Clique C mit $\geq k$ Knoten)?

CLIQUE (Suchproblem) (gehört zu den Optimierungsproblemen)

Eingabemenge: Graph $G = (V, E)$

Ausgabe: Bestimme eine Clique C in G mit maximaler Knotenzahl.

Behauptung: Wenn CLIQUE (Entscheidungsproblem) in polynomieller Zeit lösbar ist, so ist auch die Suchversion von CLIQUE in polynomieller Zeit lösbar.³

Beweis

³In polynomieller Zeit, abhängig von der Knotenzahl $|V|$ des Graphen

\Leftarrow Zur Eingabe (G, k) von CLIQUE bestimmen wir zunächst mit dem Algorithmus für CLIQUE-Suchversion eine größte Clique C von G . Es wird verglichen, ob $|C| \geq k$ gilt. Ist dies der Fall, gibt der Algorithmus *Ja* zurück, andernfalls *Nein*. Die Laufzeit entspricht offensichtlich der Clique-Suchversion.

\Rightarrow Betrachte folgende Zwischenversion für CLIQUE: Betrachte folgende Zwischenversion für CLIQUE⁴:

CLIQUE-Zwischenversion:

Eingabe: Graph $G=(V, E)$

Aufgabe: Bestimme die Maximalzahl $\omega(G)$ von paarweise verbundenen Knoten in G

Behauptung: CLIQUE in polynomieller Zeit lösbar $\Rightarrow^{(1)}$ CLIQUE-Zwischenversion in polynomieller Zeit $\Rightarrow^{(2)}$ CLIQUE-Suchversion in polynomieller Zeit lösbar.

zu (1): Sei A ein Algorithmus für CLIQUE in polynomieller Zeit. Zur Eingabe G von CLIQUE-Zwischenversion wende A auf Eingaben $(G, n), (G, n-1), \dots, (G, 1)$ an! Ausgabe ist $\omega(G) =$ erstes k mit $A(G, k) = Ja$

```

1: for  $k := n$  to 1 do
2:   if  $A(G, k) = 'ja'$  then return  $\omega(G) = k$ 
3:   end if
4: end for

```

Laufzeit: $n \cdot \mathcal{O}(n^c) = \mathcal{O}(n^{c+1})$

zu (2): : Sei A ein polyzeit Algorithmus für Clique-Zwischenversion. d.h. $A(G) = \omega(G)$ in $\mathcal{O}(n^d)$ für eine Konstante d .

Zur Eingabe G von Clique-Suchversion wende folgendes an:

```

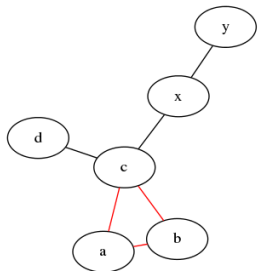
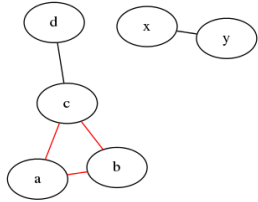
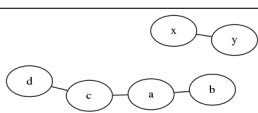
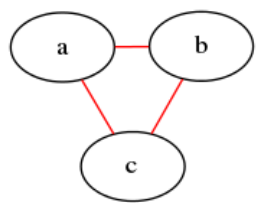
1: for jede Kante  $e \in E$  do
2:   if  $\omega(G - e) = \omega(G)$  then  $G := G - e$ 
3:   end if
4: end for
5: return  $C := V(G)$  ohne isolierte Knoten

```

Hinweis: Ich bin mir nicht sicher, ob es sich um das korrekte Beispiel aus der Vorlesung handelt.

Laufzeit: $m \cdot \mathcal{O}(n^d) = \mathcal{O}(n^{d+2})$

⁴ $\omega(G) = \max\{|C| : C \text{ ist eine Clique in } G\}$ ist die Cliquenzahl

G	$\omega(G) = 3$		Vollständiger Graph
$G_2 := G - cx$	$\omega(G) = 3$		Nach Entfernen der Kante cx hat sich die Cliquenzahl nicht geändert. Die Kante cx ist also nicht für die Clique notwendig.
$G_3 := G_2 - bc$	$\omega(G) = 2$		Nach Entfernen der Kante bc hat sich die Cliquenzahl verringert. Offensichtlich wird bc also für die Clique benötigt.
$C := \{a, b, c\}$	$\omega(G) = 3$		Im weiteren Verlauf wird (offensichtlich) noch die Kante cd entfernt. Anschließend werden die isolierten Knoten d, x und y entfernt und die Lösung $C := \{a, b, c\}$ zurückgegeben.

1.1.5 Gegenüberstellung „einfache Formulierung“ vs „formale Formulierung“

Die genaue Formulierung des Problems ist wichtig:

„Ist n prim?“

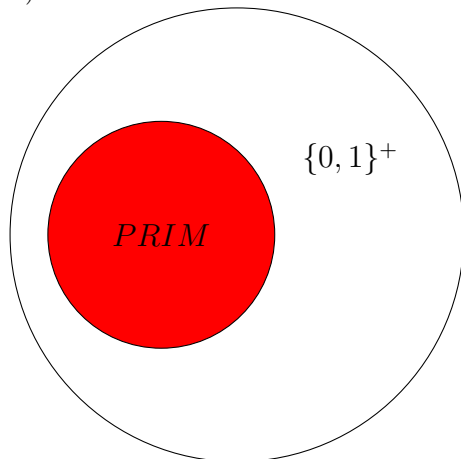
genauer:

Eingabemenge: Eine natürliche Zahl n

Ausgabe: Ist n eine Primzahl?

Formal: $PRIM^5 = \{bin(n) | n \in \mathbb{N} \text{ ist prim}\} \subset \{0, 1\}^+$

Venn-Diagramm $PRIM \subset \{0, 1\}^+$ TODO (Und offensichtlich falsch, da ich noch keinen Plan von TIKZ habe)



1.2 \mathbb{P} , NP, NP-vollständig

\mathbb{P} = Menge aller *Entscheidungsprobleme*, für die ein (deterministischer) polynomialzeit-Algorithmus existiert (formal via Deterministischer Turing Maschine, „effizient lösbare Probleme“). Ein *Optimierungsproblem* ist lösbar, wenn die entsprechende Entscheidungsversion in \mathbb{P} ist.

1.2.1 Grundlegende Probleme in \mathbb{P}

- **Sortieren**
- **PRIM** - Allerdings nicht der vorgestellte Algorithmus. Effizienter Algorithmus wurde 2002 vorgestellt. Komplexität $\mathcal{O}(\log n)^{12}$, zur Zeit sogar $\mathcal{O}(\log n)^6$ <https://de.wikipedia.org/wiki/AKS-Primzahltest>
- **2-SAT** (Modellierung mit Graphenproblem für Beweis)

Übrige Notizen

In der Praxis ermittelt man die Komplexität der Einfachheit halber mit uniformen Kostenmaß. Sortierung: Eingabe: a_1, a_2, \dots, a_n beziehungsweise $bin(a_1) \# bin(a_2) \# \dots \# bin(a_n)$ mit Ersetzung Aufgabe: Sortiere Zahlen aufsteigend Mergesort: $\mathcal{O}(n \cdot \log n)$ Problem -_i Eingabelänge (siehe oben, hatten wir schon)

1.3 NP-Vollständigkeit Reduktionsbeispiele

3-SAT \leq_p INDSET

„ \Rightarrow “:

Eingabe: Sei $F = K_1 \wedge K_2 \wedge \dots \wedge K_m$ und $K_j = (l_{j,1} \vee l_{j,2} \vee l_{j,3})$, wobei $l_{j,1}, l_{j,2}, l_{j,3} \in \{x_1, \dots, x_n\} \cup \{\overline{x_1}, \dots, \overline{x_n}\}$.

Erklärung der Notation am Beispiel:

$$F = \underbrace{(x_1 \vee \overline{x_2} \vee \overline{x_3})}_{K_1} \wedge \underbrace{(\overline{x_1} \vee x_2 \vee x_3)}_{K_2} \wedge \underbrace{(x_1 \vee x_2 \vee x_4)}_{K_3}$$

$K_1 : l_{1,1} = x_1; l_{1,2} = \overline{x_2}, \text{ usw.}$

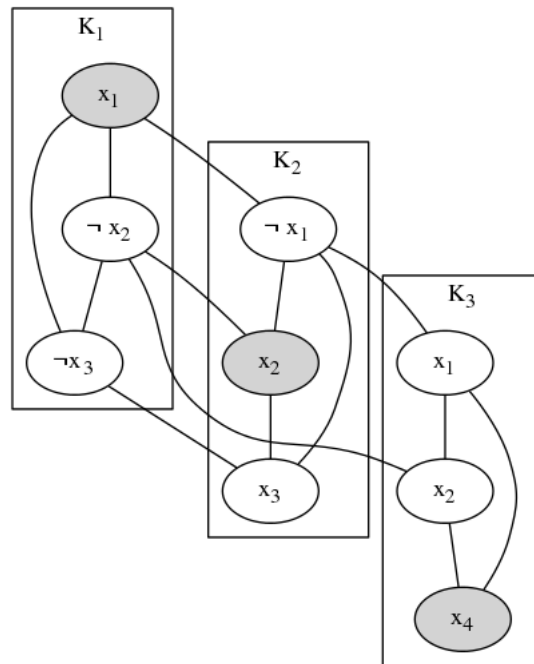
Der Beweis erfolgt in zwei Schritten:

⁵bin(n) - Binärdarstellung von n

1. Konstruiere einen Graphen G und eine natürliche Zahl k aus der Formel F .
2. Zeige dass der Graph eine unabhängige Knotenmenge U mit $|U| = k$ hat.

Konstruiere den Graphen G wie folgt:

- Literale entsprechen Knoten
- Verbinde die drei Literale innerhalb einer Klausel K_j miteinander
- Verbinde die Knoten unterschiedlicher Klauseln, wenn die entsprechenden Literale zueinander komplementär sind (Bsp: x_1 mit \bar{x}_1)



Beispiel Formel F : Verbinden Knoten der Knoten

- Setze k wie folgt: $k = m$ (= die Anzahl der Klauseln in F)

Annahme: Sei b eine erfüllende Belegung für F , d.h. in jeder Klausel K_j existiert ein Literal $l_{j,k}$ mit $b(l_{j,k}) = 1$. Wähle in Graph G aus jeder Klauselmengeng genau einen Knoten mit entsprechendem wahren Literal. Aus der Konstruktion von G folgt, dass diese k Knoten unverbunden sind und eine unabhängige Menge bilden. Am Beispiel: $b(x_1) = b(x_2) = 1; b(x_3) = b(x_4) = 0$. Daraus folgen die ausgewählten Knoten x_1, x_2 und \bar{x}_3 . Diese ergeben eine unabhängige Menge.

" \Leftarrow ":

Annahme: Sei U eine unabhängige Menge von G mit $|U| \geq k = m$ Knoten. Dann gilt $|U| = k$, weil jede der m Klauselmengen ein Dreieck bildet, d.h. $|UK_j| = 1$, für jede Klauselmengeng K_j . U definiert nun eine Belegung für F wie folgt:

$$b(l_{j,k}) = 1 \quad , \text{falls } l_{j,k} \in U \\ = 0 \quad , \text{sonst}$$

$$b(l_{j,k}) = 1 \Rightarrow b(\bar{l}_{j,k}) \notin U \Rightarrow b(\bar{l}_{j,k}) = 0 \\ \Rightarrow F \text{ ist erfüllbar unter } b!$$

Beispiel Belegung: $b(x_1) = b(x_2) = b(x_3) = 0; b(x_4) = 1$

3-SAT \leq_p 3-Färbung

Eingabe: Sei $F = K_1 \wedge K_2 \wedge \dots \wedge K_m$ und $K_j = (l_{j,1} \vee l_{j,2} \vee l_{j,3})$, wobei $l_{j,1}, l_{j,2}, l_{j,3} \in \{x_1, \dots, x_n\} \cup \{\bar{x}_1, \dots, \bar{x}_3\}$.

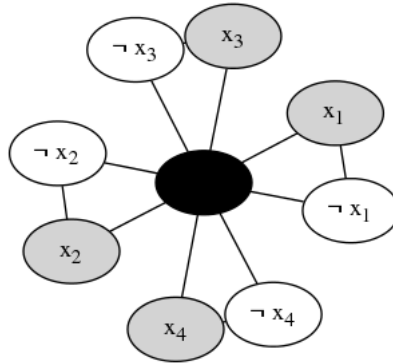
Beispiel:

$$F = \underbrace{(x_1 \vee \bar{x}_2 \vee \bar{x}_3)}_{K_1} \wedge \underbrace{(\bar{x}_1 \vee x_2 \vee x_3)}_{K_2} \wedge \underbrace{(x_1 \vee x_2 \vee x_4)}_{K_3}$$

" \Rightarrow ": Graph G ist 3-färbbar $\Rightarrow F$ ist erfüllbar.

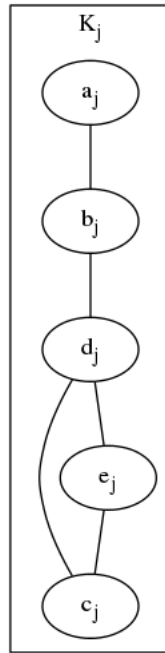
Konstruiere den Graphen G wie folgt:

- Literale entsprechen Knoten und verbinde komplementäre Literale miteinander. Idee: Füge einen Hilfsknoten R ein (im Bild schwarz) und färbe diesen, sodass alle Literale x_i und \bar{x}_i mit genau zwei anderen Farben gefärbt werden müssen.



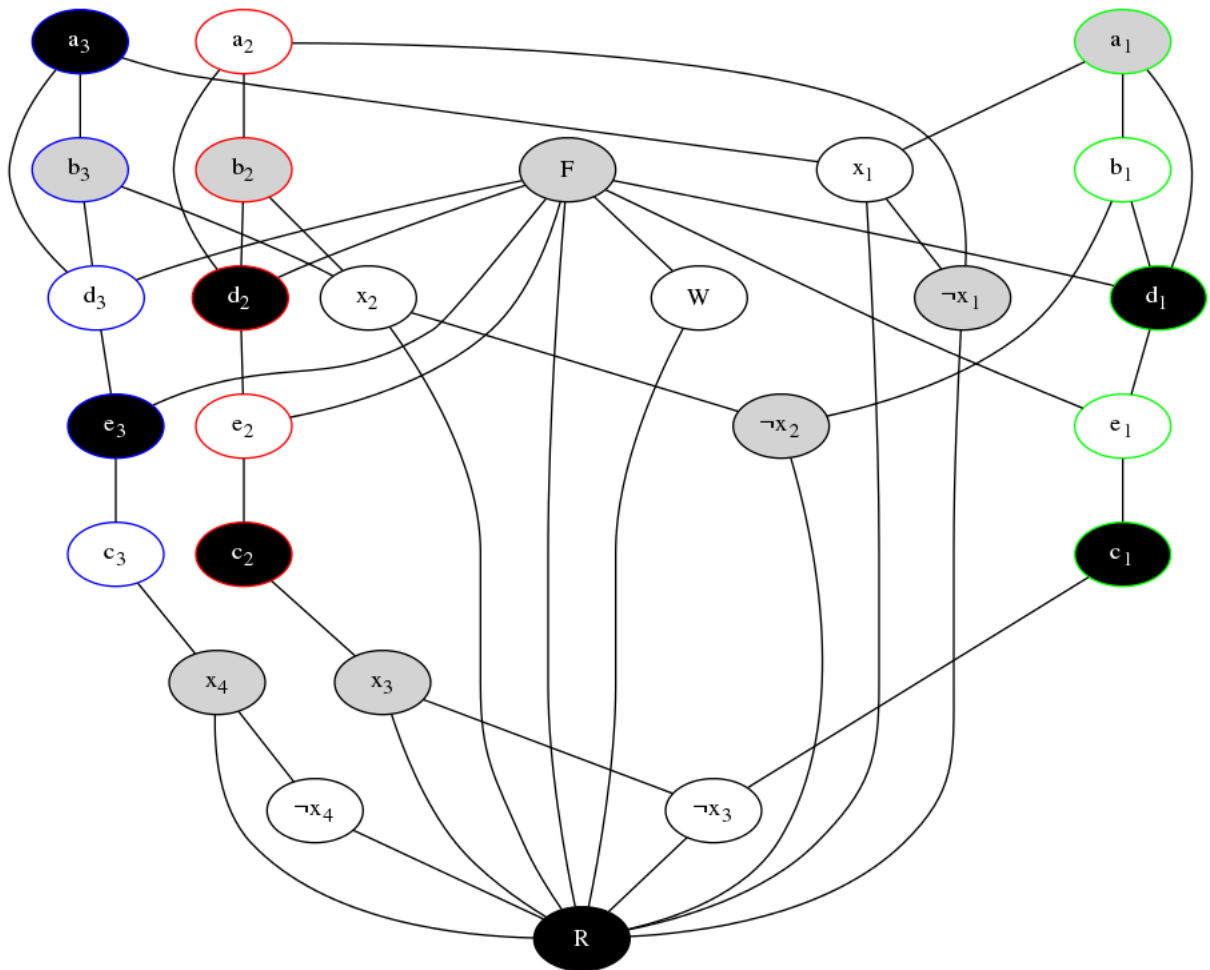
Einfügen des Hilfsknoten R

- Für jede Klausel K_j konstruiere den folgenden Teilgraphen:



Teilgraph für Klausel K_j

- Für $K_j = \{l_{j,1}, l_{j,2}, l_{j,3}\}$ füge die folgenden Kanten ein: $al_{j,1}, bl_{j,2}, cl_{j,3}$.
- Füge nun zwei zusätzliche Knoten W und F ein, sowie die Kanten RW, RF, FW . Zusätzlich die Kanten Fd_j, Fe_j für alle j .



Beispielgraph, konstruiert aus Formel F

" \Leftarrow ": Sei F eine erfüllbare Formel (unter 3-SAT) \Rightarrow Graph G ist 3-färbbar.

Sei b eine erfüllende Belegung für F . Färbe nun alle Knoten x_i mit $b(x_i)$ und alle Knoten $\overline{x_i}$ mit $b(\overline{x_i})$. Nun erweitern wir den Graphen auf 3 Farben indem wir zunächst die Knoten aller Klauseln K_j färben. Abschließend werden F, W und R gefärbt. Dies ergibt eine 3-Färbung des Graphen.